

Moderatoren- Aufbau-Schulung

2. und 3. März 2013-03-10

„Motivation, Motive und meine Rolle als Moderator eines QZ“- das Thema der diesjährigen Moderatoren- Aufbaus Schulung zog interessierte Kollegen nach Berlin ins Logenhaus.

Der erste Tag bot viel theoretischen Hintergrund über die Motiv – und Motivationsforschung sowie Einblick in die menschlichen Motive, die uns Menschen antreiben, Leistung zu erbringen.

Was motiviert mich, als Moderator eines Qualitätszirkels tätig zu sein? Hier dominierten Motive wie „Beziehung“, Wissen“ „Freiheit“ und „Ordnung“. Auch mögliche Motive der Teilnehmer von Qualitätszirkel wurden diskutiert und wie diesen Motiven Rechnung getragen werden kann. Viele Ideen zur Gestaltung eines QZs, die die verschiedenen Motive der Teilnehmer aktivieren können, wurden zusammen getragen. Von der Motivation wurde der Bogen hin zum Rollenverständnis eines Moderators gespannt. Moderation ist eine Methode, die die gemeinsame Arbeit einer Gruppe/ eines Teams, unterstützt durch einen Moderator, ermöglichen soll. Der Moderator bringt die drei Komponenten „Thema“, „Gruppe“ und Einzelner“ in Balance. Er ist weder „Einzelunterhalter“ noch der alleinige Verantwortliche für das Gelingen der QZ- Arbeit. Damit die Teilnehmer eines QZs sich mitverantwortlich fühlen, wurde die Frage „Ist ein QZ eine Gruppe oder ein Team?“ in den Raum gestellt. Sobald sich ein QZ als ein Team begreift, das für das Ergebnis seiner Arbeit gemeinsam verantwortlich ist, das sich als interner und externer Dienstleister für die Vermittlung von Wissen sieht, wird das sowohl die Rolle des Moderators klären als auch die Motivation der Teilnehmer beeinflussen. Die Untersuchungen von Prof. Dr. Michael A. West ergaben, dass die menschlichen Grundbedürfnisse nach Maslow, besonders die Stufen „Annahme“ und „Anerkennung“ in einem Team sehr gut befriedigt werden und von daher zu einer intrinsischen Motivation führen, regelmäßig und aktiv an einem QZ teil zu nehmen.



Zum Abschluss konnten sich die Teilnehmer noch einen Überblick über menschliche Verhaltenstypen verschaffen, woran man sie erkennen kann und was sie von einander unterscheidet. Dieses Thema wird in einer der nächsten Aufbau- Schulungen vertieft werden.